

Bürokratische Hürden sind hoch

Die Genehmigungsverfahren für Ganztagsgrundschulen sind kompliziert

Von unserem Redaktionsmitglied
Christian Schäfer

Der Ausbau der Ganztagsgrundschulen kommt in der Hardt nur langsam voran. Die bürokratischen Hürden, die eine Grundschule stemmen muss, sind hoch. Bislang zwei Grundschulen unterrichten im Verbreitungsgebiet dieser Zeitung im Ganztagsbetrieb. Vorreiter ist die Adolf-Kußmaul-Grundschule in Graben. Seit acht Jahren finden Unterricht und pädagogische Betreuung nicht nur morgens, sondern auch nachmittags statt. Die Schulleitung konnte jeden neuen Jahrgang sukzessive in das Ganztagskonzept einführen.

Das Kultusministerium hatte diese Form der Einführung zwischenzeitlich unterbunden. Ein Umstand, der Pläne

der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten durchkreuzte: „Wir wollten als Schulträger in diesem Schuljahr mit dem Ganztagsunterricht für die Erstklässler der Grund-, Haupt- und Werkrealschule Linkenheim beginnen. Das Kultusministerium hatte unseren Gemeinderatsantrag abgelehnt“, erklärt Ewald Ritz, Hauptamtsleiter in Linkenheim-Hochstetten.

Die Landesregierung schrieb zunächst einen gleichzeitigen Start für alle Klassen vor, wenn eine Grundschule das Ganztagsmodell einführt. „Wir wollten stattdessen Stück für Stück hineinwachsen“, sagt Ritz. Die Landesregierung hat den Passus im neuen Schulgesetz von Juli 2014 entschärft. Somit steht dem Ganztagsunterricht in Linkenheim ab dem Schuljahr 2016/17

nichts mehr im Wege. Die Eltern entscheiden, ob ihre Kinder in Linkenheim weiterhin halbtags oder ganztags unterrichtet werden. „Wir wollen sowohl eine Regelklasse als auch eine Ganztagsklasse“, ergänzt Schulleiter Claus Neck. Die genaue Klassengröße hänge von den Schülerzahlen ab. „Wir wollen mit der Grundschule in Hochstetten und den Horten eng zusammenarbeiten und ihr geschultes Personal mit einbinden“, betont Neck. Man habe mit der Gemeinde ein schlüssiges Konzept entwickelt.

In Eggenstein-Leopoldshafen hat die Grundschule an der Gemeinschaftsschule seit September 2014 ein Ganztagsangebot. Die Eltern können ihre Kinder in eine Regelklasse mit Vormittagsunterricht oder in eine Ganztagsklasse anmelden. Die Einführung war



ABWECHSLUNGSREICHEN UNTERRICHT gibt es an der Grundschule Neudorf. Auch dort ist Ganztagsbetrieb gewünscht – doch wann er kommt, ist offen. Archivfoto: awe

Evaluierung in verschiedenen Gemeinden

ein schwieriger Prozess. Die Eltern wollten nicht, dass ihre Kinder in einen langen Schulalltag eingebunden sind. Mit flexibler Zeiteinteilung konnte laut Schule eine Lösung gefunden werden. Es ist den Schulen freigestellt, ob sie an drei oder vier Tagen jeweils sieben oder acht Stunden Unterricht anbieten.

Die Gemeinde Pfnztal ist sich unschlüssig, welche Grundschule für einen Ganztagsbetrieb infrage käme. „Eine erste Umfrage unter den Eltern der Schlossgarten-Schüler ergab, dass sich 50 bis 60 Prozent für ein Ganztagskonzept aussprechen“, sagt Friedbert Jordan, Rektor der Schlossgartenschule in Berghausen. In einer Bedarfserhebung in der gesamten Gemeinde werde sich zeigen, welche der vier Pfnztaler Grundschulen für ein Ganztagskonzept in Frage komme.

Auch Dettenheim will in beiden Ortsteilen nach BNN-Informationen den Be-

darf für eine Ganztagsgrundschule ausloten. Demnach ist es völlig offen, ob und ab wann sie zustande kommt. In Walzbachtal, Weingarten und Stutensee sind derzeit keine Ganztagsgrundschulen geplant. Die Eltern sind mit dem bestehenden Angebot der „verlässlichen Grundschule“ mit Kernzeit- und Hortbetreuung zufrieden. In Stutensee wurde die Mindestanzahl an Schülern nicht

erreicht. So war an der Pestalozzi-Grundschule in Blankenloch ein Ganztagsbetrieb vorgesehen, er scheiterte an mangelndem Interesse der Eltern.

Schulleitung und Lehrer der Erich-Kästner-Grundschule in Neudorf wollen seit 2006 einen Ganztagsbetrieb. Das pädagogische Konzept ist erstellt, sagt Schulleiter Herbert Pföhler. Die Finanzierung ist bislang noch ungeklärt.



BNN-INFORMATIONEN QUELLE: GEMEINDEN

